

17.03.2002

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Dr. Maly (SPD) gewinnt die Wahl zum Nürnberger Oberbürgermeister

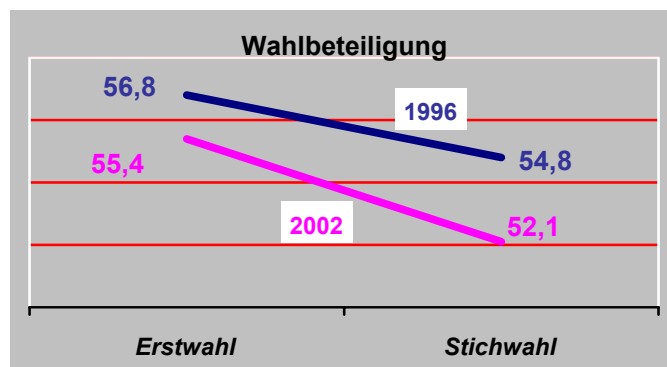
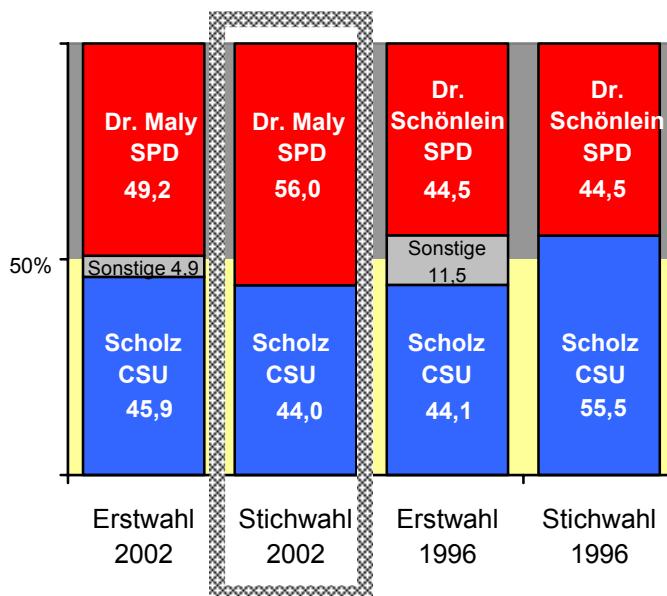
Ergebnisse der Stichwahl am 17. März 2002

Dr. Maly (SPD) hat mit einer deutlichen Mehrheit von 56,0 % der Stimmen die Stichwahl klar für sich entschieden. Damit hat Nürnberg, wie in den Jahrzehnten vor 1996, wieder einen SPD-Oberbürgermeister. Ludwig Scholz (CSU), der Überraschungssieger von 1996, hatte in den sechs Jahren seiner Amtszeit große Popularität erworben. Diese reichte aber offenbar nicht aus, ihm für die kommenden Jahre mit schwierigen, durch die Finanznot erzwungenen Grundsatzentscheidungen die notwendige Mehrheit bei den Wählern zu verschaffen.

Bei einer insgesamt nochmals um 3,3 %-Punkte auf 52,1 % gesunkenen Wahlbeteiligung ist es dem SPD-Kandidaten besser als seinem Kontrahenten gelungen, zusätzliche Wähler zu gewinnen. Wo eine höhere Mobilisierung erzielt werden konnte und wie sich die Anhänger der beiden Parteien verhalten haben dürften, lässt sich aus der Betrachtung der jeweiligen Parteihochburgen folgern. Danach ging in den traditionellen SPD-Hochburgen die Wahlbeteiligung nur unterdurchschnittlich (- 2,9 %-Punkte) zurück und der SPD-Kandidat legte um 7,6 %-Punkte zu. Ludwig Scholz hat demgegenüber selbst in den CSU-Hochburgen seinen Stimmenanteil nicht ganz halten können. Hier ging die Wahlbeteiligung auch überdurchschnittlich (- 3,7 %-Punkte) zurück. Der Stimmenabstand zwischen den beiden Kandidaten vergrößerte sich von 6 500 bei der Erstwahl auf jetzt 22 000.

Im Stadtrat, in dem am 03. März 2002 die CSU 32 und die SPD 29 von 70 Sitzen erlangte (Grüne: 4, REP: 1, FWN: 1, F.D.P./ FNB: 1, Die Guten: 1, BI Ausländerstopp: 1) kann keine der großen Parteien alleine regieren.

Oberbürgermeisterwahl 2002 im Vergleich zu 1996:



Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Städtevergleich - Vorläufiges Endergebnis

	N ü r n b e r g				Augsburg		Würzburg		Passau	
	Z a h l		%							
	Stich- wahl	Erst- wahl	Stich- wahl	Erst- wahl	Stich- wahl	Erst- wahl	Stich- wahl	Erst- wahl	Stich- wahl	Erst- wahl
Wähler/Wahlbeteiligung	183 636	195 576	52,1	55,4	47,8	52,9	47,3	54,6	58,1	56,4
C S U	80 583	88 988	44,0	45,9	44,4	42,9	53,8	29,6	53,3	39,4
S P D	102 619	95 475	56,0	49,2	55,6	46,5	-	X	46,7	44,7
Würzburger Liste	-	-	-	-	-	-	46,2	26,2	-	-

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Wahlergebnis im Vergleich zur Erstwahl und zu 1996

Oberbürgermeisterwahl	2 0 0 2				1 9 9 6			
	Stichwahl		Erstwahl		Stichwahl		Erstwahl	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Wahlberechtigte	352 220	100,0	352 964	100,0	349 188	100,0	349 787	100,0
Wähler, Wahlbeteiligung	183 636	52,1	195 576	55,4	191 387	54,8	198 837	56,8
Gültige Stimmen	183 202	100,0	193 882	100,0	190 647	100,0	196 381	100,0
CSU: Scholz	80 583	44,0	88 988	45,9	105 814	55,5	86 551	44,1
SPD: Dr. Maly (1996: Dr. Schönlein)	102 619	56,0	95 475	49,2	84 833	44,5	87 341	44,5
GRÜNE: Wellhöfer (1996: -)	-	-	3 681	1,9	-	-	-	-
REP: Beisig (1996: Ritter)	-	-	3 413	1,8	-	-	4 093	2,1
Die Guten: Struck (1996: Rössner)	-	-	2 325	1,2	-	-	4 803	2,4
FWN: - (1996: Dr. Krusche)	-	-	-	-	-	-	6 217	3,2
F.D.P.: - (1996: Ulrich)	-	-	-	-	-	-	4 563	2,3
ÖDP: - (1996: Peter)	-	-	-	-	-	-	2 813	1,4



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle Stichwahl 2002: Schnellmeldung

Noch stärker als in Nürnberg ging die Wahlbeteiligung in Augsburg (47,8 %) und Würzburg (47,3 %) zurück, wo ebenfalls Stichwahlen stattfanden. In Augsburg gelang es der neuen CSU-Bewerberin nicht, für die CSU den OB-Sessel zu halten. Paul Wengert (SPD) siegte mit 55,6 % der Stimmen fast ebenso deutlich wie Dr. Maly in Nürnberg. In Würzburg dagegen löst Pia Beckmann von der CSU den langjährigen Oberbürgermeister Weber von der Würzburger Liste ab. Auch in Passau gewann der Kandidat der CSU, Albert Zankel, der sich gegenüber dem bisherigen SPD- Oberbürgermeister durchsetzte.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Zur Stichwahl waren 352 200 Personen wahlberechtigt, rd. 800 Personen weniger als bei der Erstwahl am 03. März. Wählen konnte nur, wer auch bei der Erstwahl wahlberechtigt war und nicht inzwischen verstorben war oder aus anderem Grund, etwa durch Wegzug, sein Wahlrecht verloren hatte.

Neben den 333 500 Deutschen waren 18 700 nichtdeutsche EU-Bürger wahlberechtigt. Sie bewirkten, dass sich trotz der gegenüber 1996 um 11 000 verminderten Zahl der Deutschen die Gesamtzahl der Wahlberechtigten um rd. 2 400 erhöhte. In den Altersstruktur traten folgende Verschiebungen ein:

Wahl- berechtigte am 17.03.02 Alter	insgesamt (1000)		Männer (1000)		Frauen (1000)	
	2002	Diff. zu 1996	2002	Diff. zu 1996	2002	Diff. zu 1996
18 – 25	26,0	+3,9	12,3	+1,7	13,7	+2,1
25 – 35	53,8	-12,6	26,8	-6,4	26,9	-6,2
35 – 45	67,0	+9,0	34,5	+5,4	32,5	+3,6
45 – 60	80,9	-5,9	39,7	-2,5	41,2	-3,4
60 u. m.	124,5	+8,1	50,0	+6,4	74,5	+1,7
insges.	352,2	+2,4	163,4	+4,6	188,8	-2,2

Jeder 3. Mann und 2 von 5 Frauen gehörten zu den Senioren, also genau jener Gruppe, die am zuverlässigsten ihr Wahlrecht ausübt. Von Ihnen stammte auch jeder zweite Briefwahantrag.

Lag schon bei der Erstwahl unter den unter 25jährigen der Anteil derer, die zur Wahl gingen, nur noch bei 31 % und nahm dann mit wachsendem Alter kontinuierlich bis auf 70 % bei den älteren Männern zu, so sank die Wahlbeteiligung der jüngsten Wähler bei Männern und Frauen auf unter 30 %. Nur die über 59jährigen Männer beteiligten sich noch zu knapp über zwei Drittel.

Wie bereits 1996 blieben 9,5 % der jungen Wähler der Erstwahl von der Stichwahl fern; ihr Interesse war deutlich stärker gesunken als das der höheren Altersgruppen; aber auch 7,6 % der Senioren verzichteten darauf, sich ein zweites Mal an der Wahl zu beteiligen. Der Zuwachs durch Wähler, die nur zur Stichwahl gingen, war mit durchschnittlich 5 % weit geringer als der Verlust durch solche Wähler der Erstwahl, die sich zur Stichwahl nicht mehr aufruffen. Möglicherweise hielten viele von ihnen die Wahl in der einen oder anderen Richtung auch schon für gelaufen.

Demgegenüber lagen die Briefwahanträge bei dieser Stichwahl mit 31 100 um fast 40 % höher als vor 6 Jahren, als rund 22 300 Briefwahl beantragt hatten. Bei der jetzigen Wahl konnte vorsorglich mit der Erstwahl auch ein Briefwahantrag für die Stichwahl gestellt werden. Davon machten rd. 17 000 Wahlberechtigte Gebrauch. Die gewachsene Zahl der Briefwahanträge ließ nach den Erfahrungen früherer Wahlen eine spürbare Verschiebung der Stimmenanteile zugunsten des CSU-Kandidaten erwarten. Offenbar war es aber auch Dr. Maly gelungen,

Briefwähler für sich zu mobilisieren, so dass der Unterschied zwischen Urnenwahl und Briefwahl relativ gering blieb:

	Urnenwahl	Briefwahl
Scholz (CSU)	43,7 %	45,3 %
Dr. Maly (SPD)	56,3 %	54,7 %

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg									
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht (Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)									
Alter von .. bis unter .. Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	Stich- wahl	Erst- wahl	Verän- derung	Stich- wahl	Erst- wahl	Verän- derung	Stich- wahl	Erst- wahl	Verän- derung
18 - 25	27,3	31,9	- 4,6	27,6	32,3	- 4,7	27,0	31,5	- 4,5
25 - 35	35,7	40,4	- 4,7	34,5	39,8	- 5,3	36,8	41,0	- 4,2
35 - 45	44,7	49,9	- 5,2	43,2	47,5	- 4,3	46,4	52,6	- 6,2
45 - 60	52,8	56,5	- 3,7	51,6	55,5	- 3,9	53,9	57,4	- 3,5
60 und mehr	62,2	65,5	- 3,3	66,8	70,8	- 4,0	59,1	62,0	- 2,9
insgesamt	49,9	54,0	- 4,1	49,7	54,0	- 4,3	50,1	54,0	- 3,9


Amt für Stadtforschung und Statistik
Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Mobilisierungserfolge der Parteien und ihrer Kandidaten

Wenn, wie bei der Erstwahl am 03.03., fast jeder zweite Wahlberechtigte nicht zur Wahl geht, bleibt - über die Anhänger der kleineren, an der Stichwahl nicht mehr beteiligten Gruppierungen hinaus - das riesige Potential von 157 400 Nichtwählern, das die beiden großen Parteien nun für sich zu mobilisieren suchten. Die 6 500 Stimmen, die Scholz von Dr. Maly trennten, erscheinen dabei eher gering. Dr. Maly konnte zwar auf einen Großteil der 6 000 Wähler der GRÜNEN und der GUTEN hoffen, trotzdem schien das Rennen - auch nach den Erfahrungen von 1996 - völlig offen.

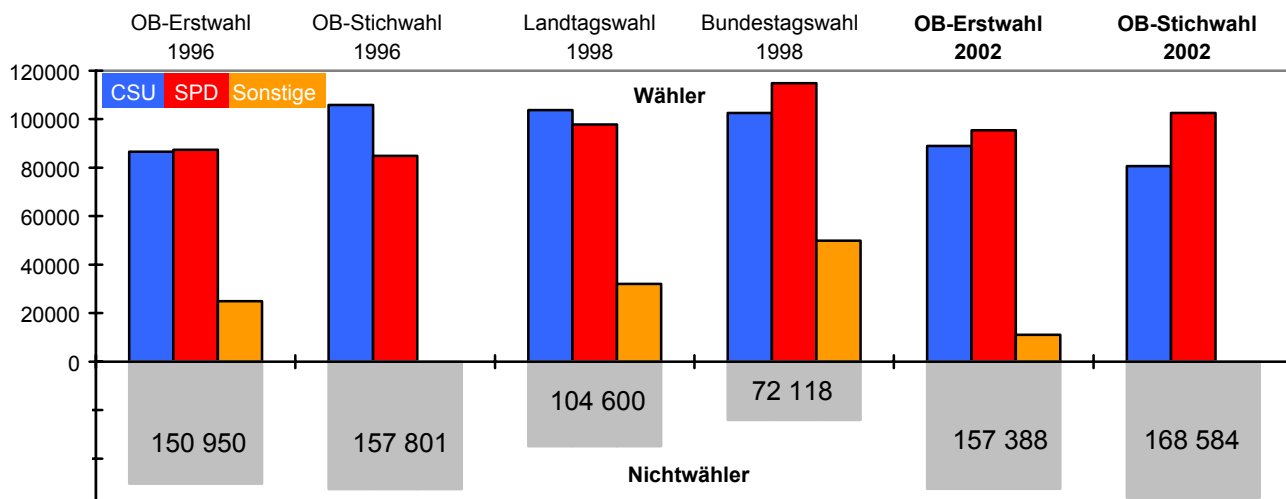
Tatsächlich hat die Zahl der Nichtwähler noch einmal um 11 200 auf 168 600 zugenommen. Und da überhaupt nur rd. 5 % der Wähler aus dem Kreis der vorherigen Nichtwähler stammt, der sich im übrigen um die Wahlmüden der Erstwahl (9 %) noch verstärkte, beschränkte sich die Mobilisierung doch weitgehend auf die bisherigen Anhänger der anderen Parteien. Diese haben selbst in den CSU-Hochburgen ihre Stimme weitestgehend Dr. Maly gegeben, während auch dort Ludwig Scholz geringfügig Stimmen einbüßte. Den stärksten Mobilisierungserfolg hatte Dr. Maly in den SPD-Hochburgen, in denen die Wahlbeteiligung (-2,9 %) etwas weniger stark abnahm als im Stadtdurchschnitt. Die eher politisch gemischten Gebiete mit einer Tendenz zur SPD („SPD-Vorherrschaft“) haben mit -4,4 % Punkten den stärksten Einbruch bei der Wahlbeteiligung zu verzeichnen, was auch zu entsprechenden Stimmenverlusten bei Ludwig Scholz führte. In keinem der Gebiete hat die CSU ihre Anhänger von der Erstwahl wieder voll für Ludwig Scholz mobilisieren können, wogegen Dr. Maly fast überall seine Stimmenzahl erhöhen konnte.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg									
Wahlbeteiligung bei Erst- und Stichwahl im Vergleich (Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)									
Alter von .. bis unter .. Jahren	von den bei der Stichwahl wahlberechtigten Personen wählten ..								
	.. nur bei der Erstwahl			.. nur bei der Stichwahl			.. bei Erst- und Stichwahl		
	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen
18 - 25	9,5	9,3	9,6	4,6	4,5	4,7	22,7	23,1	22,3
25 - 35	9,1	9,2	9,0	5,0	4,4	5,5	30,7	30,1	31,3
35 - 45	9,0	9,1	8,8	5,1	5,5	4,7	39,6	37,7	41,7
45 - 60	8,2	8,4	8,1	5,4	5,1	5,6	47,4	46,5	48,3
60 und mehr	7,6	7,7	7,4	4,5	4,3	4,6	57,7	62,5	54,5
insgesamt	8,4	8,5	8,2	4,9	4,8	5,0	45,0	44,9	45,1


Amt für Stadtforschung und Statistik
Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Wählermobilisierung im Vergleich



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle Stichwahl 2002: Schnellmeldung

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Der knappe Wahlausgang bei der Erstwahl am 03.03.2002 war ganz maßgeblich durch das unterschiedliche Abstimmungsverhalten von Frauen und Männern bzw. von jüngeren und älteren Wählern beeinflusst worden. Insbesondere bei den Wählerinnen lag der SPD-Kandidat Dr. Maly höher in der Gunst als der amtierende Oberbürgermeister Scholz. Eine der spannenden Fragen dieser Stichwahl war daher, ob der Wahlausgang wiederum durch unterschiedliche Erfolge in den weiblichen bzw. männlichen Altersgruppen entschieden würde.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters)

Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U		S P D		GRÜNE	R E P	Die Guten
	2002 Stichwahl	2002 Erstwahl	2002 Stichwahl	2002 Erstwahl	2002 Erstwahl	2002 Erstwahl	2002 Erstwahl
Männer							
18 - 25	43,7	39,7	56,3	49,7	1,9	4,8	3,8
25 - 35	39,1	41,4	60,9	51,0	1,3	2,8	3,5
35 - 45	36,2	38,5	63,8	52,8	2,6	3,7	2,4
45 - 60	43,1	45,8	56,9	49,5	1,2	2,5	1,1
60 u. mehr	53,8	54,4	46,2	42,7	0,2	2,4	0,3
zusammen	45,6	46,9	54,4	47,7	1,1	2,8	1,5
Frauen							
18 - 25	34,8	39,7	65,2	52,9	3,0	2,2	2,2
25 - 35	33,8	34,5	66,2	58,0	4,7	1,4	1,3
35 - 45	31,6	34,2	68,4	58,4	4,3	1,7	1,3
45 - 60	40,0	43,1	60,0	52,7	2,2	1,1	0,8
60 u. mehr	50,0	52,4	50,0	45,8	0,4	0,9	0,5
zusammen	42,2	44,6	57,8	51,2	2,1	1,2	0,9
M + F zus.	43,8	45,7	56,2	49,6	1,6	2,0	1,2
Gesamtstadtergebnis im Vergleich							
Urnenwahl	43,7	45,3	56,3	49,7	1,9	1,8	1,2
insgesamt*	44,0	45,9	56,0	49,2	1,9	1,8	1,2

* einschl. Briefwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Nach Auswertung des Abstimmungsverhaltens in 32 repräsentativen Wahllokalen zeigt sich, dass der heutige Gewinner der Wahl Dr. Maly in allen Geschlechts- und Altersgruppen, mit Ausnahme der älteren Männer über 60 Jahre, die 50 %-Marke erreicht bzw. deutlich überschritten hat. Bei den weiblichen Wählerinnen unter 60 Jahre hat der neu gewählte Oberbürgermeister sogar eine Zwei-Drittel-Mehrheit erreicht. Aber auch bei den Männern, insbesondere den Männern in den jüngeren und mittleren Altersklassen, konnte der SPD-Bewerber noch einmal kräftig zulegen. Anders als bei der Erstwahl vor 14 Tagen besitzt Dr. Maly mit einem Stimmenanteil von durchschnittlich 54,4 % nun auch das Vertrauen der überwiegenden Zahl der männlichen Wähler.

Der amtierende Oberbürgermeister Scholz hat, außer bei den ganz jungen männlichen Wählern, in allen Alters- und Geschlechtsgruppen Stimmeneinbußen gegenüber der Erstwahl vom 03. März hinnehmen müssen. Nur bei den Männern unter 25 Jahren konnte er sein Ergebnis um 4 %-Punkte verbessern, vermutlich sind ihm hier zu einem großen Teil die Wählerstimmen des REP-Kandidaten zugute gekommen, der in dieser Altersgruppe sein bestes Ergebnis hatte. Ludwig Scholz konnte sich bei dieser Wahl nur noch auf das überwiegende Vertrauen bei den älteren Männern über 60 Jahre stützen. In allen anderen Bevölkerungsgruppen, vor allem bei den jüngeren Frauen, liegt er dagegen mit großem Abstand hinter seinem Konkurrenten von der SPD.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in sozialen Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl - (Zuordnung siehe unten stehende Erläuterung) in % bzw. %-Punkten							
Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *), geprägt durch ...					
		Verdichtete Bebauung		Gemischte Bebauung		Höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	
		Jüngere Single- Haushalte, hoher Ausländeranteil Typ 1	Ältere Single- Haushalte, älterer Baubestand Typ 2	Ältere Kleinhaushalte ohne Kinder Typ 3	Jüngere Mehrpers.- Haushalte m. Ki., Neubaugebiete Typ 4	Ältere Mehr- pers.-Haushalte, lange Wohndauer Typ 5	Ältere u. jüngere Mehrp.-Haush. mit Kindern Typ 6
OB-Stichwahl am 17.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	52,1	42,0	49,1	55,3	53,0	65,3	61,5
C S U	43,7	37,6	43,8	43,9	47,1	46,6	48,1
S P D	56,3	62,4	56,2	56,1	52,9	53,4	51,9
Differenz OB-Stichwahl 2002 - OB-Erstwahl am 03.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-3,3	-3,9	-3,3	-3,2	-3,6	-2,9	-3,5
C S U	-1,6	-1,9	-1,7	-1,7	-1,3	-1,2	-1,6
S P D	6,6	8,5	6,5	6,2	5,9	5,1	5,7
Differenz OB-Stichwahl 2002 - Stadtratswahl am 03.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-3,2	-3,6	-3,3	-3,2	-3,6	-3,0	-3,5
C S U	0,7	1,5	0,9	0,8	0,7	0,3	0,0
S P D	16,1	19,9	15,4	13,9	15,8	13,8	15,5
Differenz OB-Stichwahl 2002 - OB-Stichwahl 1996							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-2,7	-5,2	-3,2	-2,1	-1,1	-0,4	-1,2
C S U	-10,7	-9,3	-9,4	-10,2	-10,8	-12,8	-14,0
S P D	10,7	9,3	9,4	10,2	10,8	12,8	14,0
1) einschließlich Briefwähler							
 Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 2002: Schnellmeldung			

***) Erläuterung der Stimmbezirkstypen:**

Typ 1: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten, Ausländern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, verdichtete Innenstadtbauung

Typ 2: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten und mittleren bis älteren Altersgruppen, verdichtete Bebauung älterer Baujahre

Typ 3: überdurchschnittliche Anteile von Zweipersonenhaushalten ohne Kinder und älteren Altersgruppen, gemischte Bebauung älterer Baujahre

Typ 4: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, gemischte Bebauung, Neubaugebiete

Typ 5: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten und älteren Altersgruppen, lange Wohndauer in Ein- und Zweifamilienhaus-Gebieten

Typ 6: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und älteren Altersgruppen, überwiegend Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete

Wahlverhalten und Sozialstruktur

Auch bei dieser Stichwahl wurde das Wahlverhalten in 6 Stimmbezirkstypen analysiert, die nach der vorherrschenden Sozialstruktur gebildet wurden (Erläuterungen siehe oben sowie „Nürnberger Statistik aktuell“, Heft Januar 2002).

Wie wenig jedoch die Abstimmung bei dieser reinen Persönlichkeitswahl durch vermeintlich traditionelle Bindungen der unterschiedlichen sozialen Bevölkerungsgruppen an bestimmte Parteien geprägt war, zeigt der Vergleich mit der Erstwahl: Der heutige Gewinner der Wahl, Dr. Maly von der SPD, genießt quer durch alle Bevölkerungsschichten das überwiegende Vertrauen der Wähler und hat in allen sozialen Gruppen gegenüber der Erstwahl am 03. März noch einmal kräftige Stimmengewinne von 5 % und mehr verbuchen können. Verglichen mit dem Stadtratswahlergebnis von vor 14 Tagen beträgt sein Vorsprung gegenüber seiner Partei SPD ebenfalls durchgängig in allen Bevölkerungsgruppen um die 16 %-Punkte, wobei er insbesondere in den Stimmbezirken mit einem hohen Anteil von Singlehaushalten in den verdichteten Gebieten der Innenstadt punkten konnte. Hier hat er bei der heutigen Wahl über 60 % der Stimmen erhalten. Allerdings fällt dieser Vorsprung aufgrund der in diesem Gebietstyp außerordentlich schwachen Wahlbeteiligung von 42 % nicht so stark ins Gewicht.

Ludwig Scholz kommt in keinem sozialen Stimmbezirkstyp an die absolute Mehrheit heran. In den verdichteten und durch einen hohen Anteil von Kleinhaushalten geprägten Wohngebieten bleibt er deutlich unter der 50 %-Grenze, in den Innenstadtgebieten sogar unter der 40 %-Marke. Den stärksten Zuspruch hat er wie bei der Erstwahl in den eher bürgerlichen Wohngebieten mit einem hohen Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern und in den Neubaugebieten, die durch jüngere Mehrpersonenhaushalte mit Kindern und einen höheren Bildungsstand gekennzeichnet sind. Aber gerade in diesen eher CSU-orientierten Gebieten zeigt sich im längerfristigen Vergleich ein bemerkenswerter Wandel. Verglichen mit der für Ludwig Scholz so erfolgreichen Wahl von 1996 musste er in diesen Wohngebieten die stärksten Verluste einstecken; mit knapp 13 bzw. 14 %-Minuspunkten hat Scholz hier stark an Rückhalt verloren. Umgekehrt konnte sein Konkurrent Dr. Maly gerade in diesen bürgerlichen Bevölkerungsschichten das Ergebnis seines Vorgängers Dr. Schönlein um 13 bis 14 % übertreffen.

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl - in %

(Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1994 und 1998) in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile der Kandidaten folgender Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *)					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	F.D.P. - Hochburgen
OB-Stichwahl am 17.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	52,1	61,6	57,6	48,1	41,7	46,9	61,7
C S U	43,7	53,6	50,3	34,5	39,8	35,4	45,4
S P D	56,3	46,4	49,7	65,5	60,2	64,6	54,6
Differenz OB-Stichwahl 2002 - OB-Erstwahl am 03.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-3,3	-3,7	-3,3	-2,9	-4,3	-3,8	-3,8
C S U	-1,6	-0,6	-2,1	-2,2	-1,8	-1,6	-1,5
S P D	6,6	4,7	6,0	7,5	8,1	8,7	5,7
Differenz OB-Stichwahl 2002 - Stadtratswahl am 03.03.2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-3,2	-3,8	-3,3	-2,9	-3,5	-3,8	-3,9
C S U	0,7	1,5	-0,1	0,6	2,4	1,5	-0,6
S P D	16,1	13,7	14,1	15,5	16,3	24,3	17,4
Differenz OB-Stichwahl 2002 - OB-Stichwahl 1996							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-2,7	-2,1	-2,7	-4,1	-4,9	-4,0	-1,7
C S U	-10,7	-13,3	-11,5	-8,0	-8,3	-11,6	-15,9
S P D	10,7	13,3	11,5	8,0	8,3	11,6	15,9
1) einschließlich Briefwähler							

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2002: Schnellmeldung



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2002: Schnellmeldung

+ Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 50 % oder: CSU > = 45 % und SPD < 35 %
- Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
- Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 50 % oder: SPD > = 45 % und CSU < 35 %
- Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
- Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE > = 10 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3
- Typ 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. > = 8 % und mehr als GRÜNE, wenn nicht Typ 1 oder 3

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Die Oberbürgermeister-Stichwahl ist wie keine andere Wahl eine auf zwei Konkurrenten zugespitzte reine Persönlichkeitswahl. Das Abstimmungsverhalten in den sogenannten Stammgebieten der Parteien ist daher schwer einzuschätzen. Auf drei Fragen kann die Analyse des Wahlverhaltens in den Parteihochburgen jedoch Hinweise geben: Welchem der beiden Konkurrenten gelingt es besser, „seine“ Anhänger für diesen entscheidenden Urnengang für sich zu mobilisieren? Wer konnte größere Erfolge in den Stimmbezirken erzielen, die traditionell eher der politischen Richtung des Gegners zuneigen? Und zu wessen Gunsten entscheiden sich die Wähler und Wählerinnen, die im ersten Wahlgang für die Bewerberin und Bewerber der kleineren Parteien votiert haben?

Antworten auf diese Fragen können indirekt aus den Wahlergebnissen in sechs ausgewählten Stimmbezirkstypen gegeben werden, die bei den beiden letzten Bundestagswahlen 1994 und 1998, den Wahlen mit der höchsten Wahlbeteiligung (1994: 77,1 %; 1998: 78,7 %), besonders eindeutig bestimmten Parteien zustimmten (siehe Erläuterung bei der Tabelle).

Die Wahlbeteiligung ist gegenüber der Wahl vom 03. März 2002 in allen Stimmbezirkstypen zurückgegangen, am stärksten in den Vorherrschaftsgebieten der SPD und der GRÜNEN. Insofern ist es auch dem Wahlgewinner Dr. Maly nicht gelungen, zusätzliche Wähler zum Urnengang zu motivieren. Allerdings konnte er, anders als sein Konkurrent von der CSU, bei der Anhängerschaft in den Stammgebieten seiner Partei sehr viel stärker punkten. Mit Zuwächsen von 7 bis 8 % hat er die Wähler in den Hochburgen seiner Partei ganz überwiegend für sich einnehmen können.

In den Stimmbezirken, die normalerweise eher durch ein CSU-nahes Abstimmungsverhalten gekennzeichnet sind, konnte der SPD-Kandidat ebenfalls Zugewinne von 5 bis 6 %-Punkten verbuchen. Ludwig Scholz rangiert dagegen in allen Stimmbezirkstypen, auch in den eigenen Hochburgen, hinter seinem Ergebnis von vor 14 Tagen.

Der schon bei der Untersuchung des Wahlverhaltens nach sozialen Stimmbezirkstypen festgestellte längerfristige Stimmungswandel beim Vergleich des heutigen Wahlergebnisses mit dem von 1996 zeigt sich bei der Hochburgenanalyse noch deutlicher. Der amtierende Oberbürgermeister Scholz hat in den CSU-Hochburgen und in den FDP-Hochburgen am stärksten an Rückhalt verloren (minus 13,3 bzw. minus 15,9 %). Zwar konnte er in seinen eigenen Stammgebieten die Mehrheit behaupten, in den bürgerlich-liberalen Stimmbezirken mit starker FDP-Orientierung liegt er jedoch mit 45 % weit abgeschlagen hinter seinem SPD-Konkurrenten, der hier auf knapp 55 % kommt.

Auch die Antwort auf die Frage, wie sich die Wähler und Wählerinnen der unterlegenen OB-Kandidaten des ersten Wahlgangs bzw. überhaupt der kleineren Parteien verhalten haben, fällt ziemlich eindeutig zugunsten von Dr. Maly aus. In den Gebieten der GRÜNEN haben sich die Wähler und Wählerinnen deutlich für ihn entschieden (64 % bei einem Zuwachs von über 8 % gegenüber der Erstwahl). Frappierend ist in diesen Gebieten, aber auch in den FDP-Stimmbezirken, der Bonus von Dr. Maly gegenüber dem Ergebnis seiner Partei bei der Stadtratswahl: sein Vertrauensvorschluss liegt hier bei plus 24 % bzw. plus 17 %.

Bezirksergebnisse der Oberbürgermeister-Stichwahl

Die regionalen Stimmenschwerpunkte der zwei Bewerber Dr. Ulrich Maly (SPD) und Ludwig Scholz (CSU), die Verteilung der Wahlbeteiligung sowie die Veränderung der Stimmenanteile im Vergleich zur Erstwahl gehen aus der Bezirkstabelle auf Seite 8 hervor. Zur Orientierung ist auf Seite 9 eine Karte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke mit abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42, und 87 wurden dabei mit den Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst.

Die Wahlbeteiligung lag wie schon bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 1996 in allen Bezirken unter derjenigen der Erstwahl. Die niedrigsten Quoten, mit unter 40 %, waren 2002 in Südstadtbezirken und innenstadtnahen westlichen Stadtbezirken zu verzeichnen. So kam der Bezirk Dianastraße auf eine Wahlbeteiligung von nur 27,7 %, Muggenhof auf 28,4 %, Bärenschanze auf 34,5 % und Schweinau auf 35,8 %. Am höchsten war die Wahlbeteiligung in Neunhof (70,9 %), Trierer Straße (68,7 %) und im Bezirk Schmausenbuckstraße (68,1 %).

Der eindeutige Sieger der Wahl, Dr. Maly (SPD), hat gegenüber dem ersten Wahlgang am 03. März 2002 in allen 82 Statistischen Bezirken in einer Bandbreite zwischen 3,4 und 11,6 %-Punkten hinzugewonnen. Die höchsten Stimmenzuwächse erzielte er in Tafelhof (11,6 %) und Maiach (11,1 %). Dr. Maly liegt damit in insgesamt 70 Statistischen Bezirken vor seinem CSU-Konkurrenten Scholz. Damit hat er das Ergebnis von 57 Statistischen Bezirken mit Stimmenmehrheit, das Ludwig Scholz 1996 erzielte, weit übertroffen und sein eigenes Ergebnis aus der Erstwahl nochmals um 30 Bezirke mit Stimmenmehrheit gesteigert.

Die höchsten Stimmenanteile erreichte Dr. Maly in den Innen- und Südstadtbezirken. Als stärkste Bezirke mit Anteilen über 65 % sind zu nennen seine Wohngegend Gartenstadt mit 70,6 %, sowie Gostenhof (70,3 %) und Rangierbahnhof-Siedlung (69,7 %).

Der bisherige Amtsinhaber Scholz hat im Vergleich zur Erstwahl nur in drei Bezirken, nämlich in Altstadt St. Lorenz (+2,2 %-Punkte), Thon (+1,2 %-Punkte) und Buch (+0,1 %-Punkte) sein Ergebnis steigern können. Die Verluste streuten nahezu gleichmäßig im Stadtgebiet, am höchsten waren sie in Maiach (-7,6 %-Punkte) und im Bezirk Dutzendteich (- 5,1 %-Punkte).

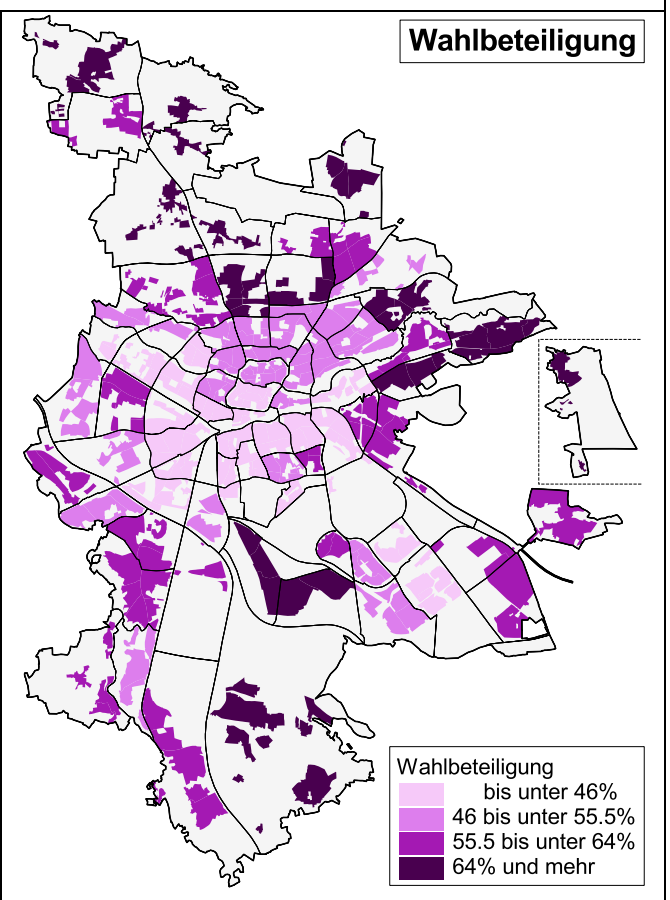
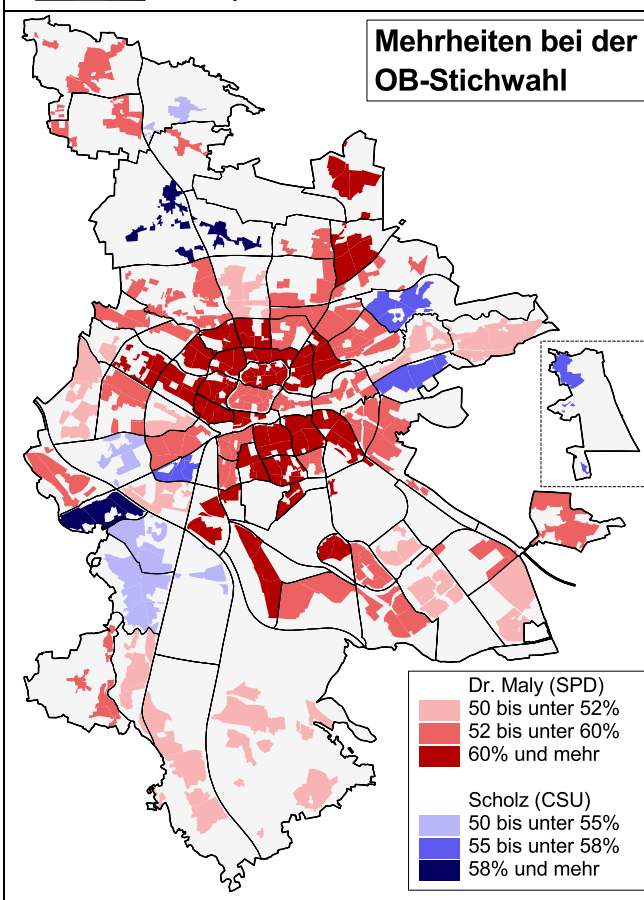
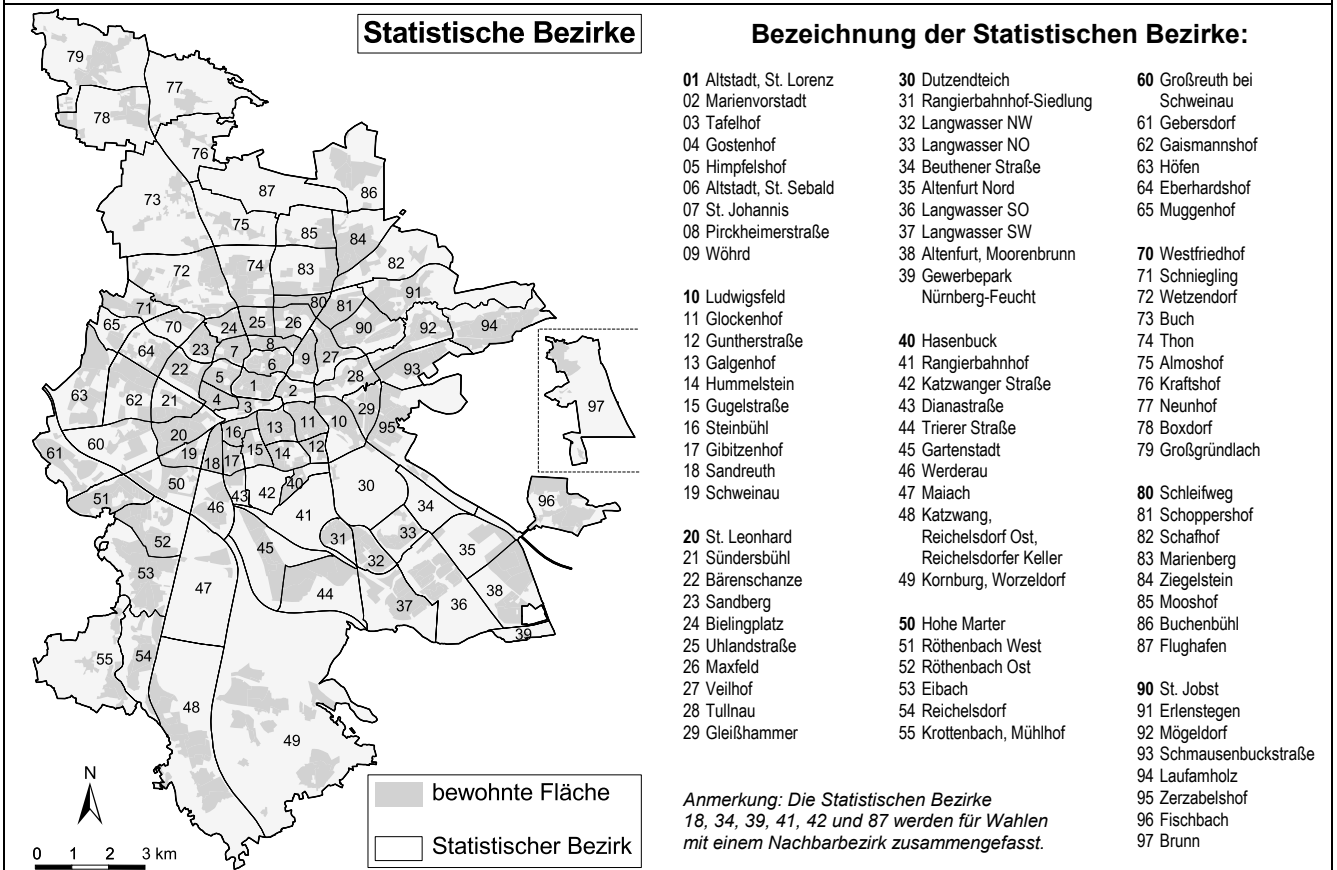
Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Wahlberechtigtenzahl sowie Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Erstwahl am 03. März 2002 und zur OB-Stichwahl 1996 in %

B e z i r k	Zahl der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung *			CSU-Kandidat			SPD-Kandidat			OB-Erstwahl 03.03.2002			Stadtratswahl 03.03.2002		
		2002		1996	2002		1996	2002		1996	GRÜNE	REP	Die Guten	CSU	SPD	übrige
		Stichwahl	Erstwahl	Stichwahl	Stichwahl	Erstwahl	Stichwahl	Stichwahl	Erstwahl	Stichwahl						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
01 Altstadt, St. Lorenz	3 021	38,0	41,0	44,8	44,2	42,0	53,3	55,8	49,1	46,7	3,1	2,1	3,7	39,2	34,6	26,2
02 Marienvorstadt	909	46,6	50,1	54,4	40,9	41,2	53,3	59,1	55,0	46,7	1,9	0,5	1,4	41,4	35,6	22,9
03 Tafelhof	557	45,0	46,8	48,8	36,1	38,8	54,4	63,9	52,3	45,6	2,3	4,7	1,9	35,4	42,8	21,8
04 Gostenhof	4 502	35,8	39,1	40,3	29,7	30,2	37,4	70,3	60,3	62,6	4,7	1,3	3,5	26,1	39,3	34,5
05 Himpelfshof	3 824	50,1	53,4	52,4	34,5	35,4	47,0	65,5	57,6	53,0	3,6	0,8	2,6	31,9	39,3	28,8
06 Altstadt, St. Sebald	6 548	49,4	53,1	54,8	39,0	39,2	50,1	61,0	54,2	49,9	2,7	1,4	2,5	36,7	40,4	22,9
07 St. Johannis	5 378	50,8	55,7	53,1	36,1	36,9	46,5	63,9	55,1	53,5	4,3	1,4	2,3	33,1	38,3	28,5
08 Pirkheimer Straße	5 182	49,6	53,3	53,3	38,2	40,2	49,7	61,8	53,2	50,3	3,4	1,2	2,0	36,5	38,8	24,7
09 Wöhrd	6 611	47,9	51,4	49,6	38,3	40,7	52,5	61,7	52,5	47,5	3,2	1,8	1,8	37,7	41,2	21,0
10 Ludwigsfeld	6 479	45,3	48,4	50,6	37,6	39,8	48,5	62,4	54,2	51,5	1,6	2,5	1,9	36,2	44,6	19,2
11 Glockenhof	10 282	42,5	46,4	47,6	37,5	39,4	47,4	62,5	53,6	52,6	2,7	2,4	1,9	35,2	41,9	22,9
12 Guntherstraße	2 552	55,7	60,5	58,5	41,4	43,7	56,4	58,6	50,6	43,6	2,5	1,5	1,7	42,1	36,9	21,0
13 Galgenhof	10 678	41,8	47,1	47,5	35,7	38,9	47,5	64,3	54,7	52,5	2,5	1,8	2,2	34,8	43,0	22,2
14 Hummelstein	6 955	48,6	52,1	51,0	38,1	39,9	47,4	61,9	55,5	52,6	1,4	2,1	1,1	38,4	47,4	14,2
15 Gugelstraße	4 385	37,4	41,2	44,4	37,5	41,2	43,4	62,5	53,3	56,6	1,9	2,7	0,9	38,6	45,1	16,3
16 Steinbühl	7 296	39,9	43,3	44,6	40,7	42,4	49,9	59,3	52,3	50,1	1,9	2,2	1,3	39,2	45,0	15,7
17 Gibitzenhof	3 353	40,4	44,8	46,5	48,0	48,6	52,6	52,0	46,6	47,4	1,9	2,2	0,8	46,3	39,0	14,7
19 Schweinau	3 039	35,8	39,3	42,0	56,2	58,1	56,9	43,8	39,6	43,1	0,4	1,5	0,4	56,1	34,9	9,0
20 St. Leonhard	7 983	42,3	45,9	46,9	44,4	44,7	50,8	55,6	49,5	49,2	1,6	3,3	0,8	42,0	43,3	14,7
21 Sündersbühl	3 738	42,7	44,8	47,5	48,2	51,5	55,2	51,8	43,4	44,8	1,0	3,2	0,9	46,5	41,4	12,1
22 Bärenschanze	5 292	34,5	39,9	43,9	34,5	35,1	39,3	65,5	57,1	60,7	2,7	1,9	3,2	32,3	42,5	25,3
23 Sandberg	7 573	43,1	46,6	47,2	36,3	39,3	47,7	63,7	54,3	52,3	2,6	2,1	1,7	35,7	43,5	20,7
24 Bielingplatz	3 737	53,5	55,6	56,8	36,5	37,7	48,4	63,5	56,2	51,6	3,0	1,1	2,0	35,4	41,3	23,3
25 Uhländstraße	7 113	47,2	51,2	51,6	34,7	36,2	44,2	65,3	56,5	55,8	3,8	1,5	1,9	33,1	39,9	27,0
26 Maxfeld	6 803	52,1	56,8	53,7	41,5	43,3	54,8	58,5	51,7	45,2	2,6	1,2	1,2	40,0	39,4	20,5
27 Veilhof	7 905	49,3	52,8	52,4	35,4	37,1	44,8	64,6	56,5	55,2	3,3	1,5	1,6	34,8	44,6	20,6
28 Tullnau	2 533	45,5	46,2	51,5	43,7	47,4	54,0	56,3	46,7	46,0	1,5	2,7	1,7	44,1	38,7	17,2
29 Gleißhammer	4 278	56,8	60,9	59,8	41,4	42,4	54,2	58,6	52,4	45,8	2,2	1,8	1,3	41,2	39,5	19,3
30 Dutzendteich	732	43,6	45,6	49,3	39,3	44,4	56,9	60,7	51,9	43,1	1,5	1,1	1,1	40,5	43,9	15,6
31 Rangierbahnhof-Siedlung	3 082	59,9	61,7	63,4	30,3	34,3	35,3	69,7	62,5	64,7	0,9	1,9	0,5	30,6	60,8	8,6
32 Langwasser Nordwest	6 038	51,6	55,0	55,4	47,3	50,5	55,4	52,7	45,6	44,6	1,1	2,1	0,8	49,5	40,7	9,9
33 Langwasser Nordost	5 021	43,3	56,1	54,2	48,6	50,1	57,9	51,4	45,7	42,1	1,5	1,9	0,8	49,0	37,6	13,4
35 Altenfurt Nord	869	55,9	59,8	58,6	43,7	44,5	60,3	56,3	49,3	39,7	1,7	4,1	0,2	43,4	42,9	13,7
36 Langwasser Südost	7 996	45,7	49,5	49,0	49,4	50,5	58,3	50,6	45,6	41,7	1,1	2,0	0,7	48,6	40,2	11,2
37 Langwasser Südwest	7 027	52,8	55,2	52,8	45,3	47,5	54,0	54,7	49,5	46,0	0,7	1,4	0,9	44,9	45,9	9,3
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6 570	62,3	65,3	63,0	48,6	49,5	63,8	51,4	46,9	36,2	0,9	1,6	1,0	48,6	39,0	12,4
40 Hasenbuck	2 797	42,8	45,9	47,5	38,7	40,6	43,2	61,3	54,2	56,8	0,9	3,3	0,9	36,7	47,7	15,5
43 Dianastraße	1 150	27,7	29,5	37,4	36,9	38,1	42,6	63,1	56,2	57,4	2,8	2,5	0,4	33,6	47,9	18,5
44 Trierer Straße	4 075	68,7	71,7	68,4	41,0	42,7	55,6	59,0	53,8	44,4	1,0	1,5	1,0	42,8	44,6	12,6
45 Gartenstadt	6 243	65,1	66,8	65,7	29,4	31,3	39,8	70,6	65,6	60,2	0,9	1,6	0,5	29,1	60,1	10,8
46 Werderau	2 893	53,1	57,1	55,9	38,6	39,8	42,4	61,4	52,5	57,6	1,8	4,9	0,9	35,7	47,7	16,6
47 Maiaich	845	57,5	62,4	60,2	52,1	59,7	64,8	47,9	36,7	35,2	1,3	1,9	0,4	55,8	32,7	11,5
48 Katzwang, Reichelsd., Ost/Keller	8 509	59,5	62,7	61,3	49,5	50,2	61,3	50,5	46,1	38,7	1,5	1,4	0,7	49,5	37,0	13,5
49 Kornburg, Worzeldorf	9 678	64,2	68,2	66,4	49,1	50,8	66,6	50,9	45,4	33,4	1,1	1,8	0,8	47,5	37,1	15,4
50 Hohe Marter	4 793	43,0	46,6	45,3	49,6	52,9	54,6	50,4	43,1	45,4	1,1	2,3	0,7	49,1	39,6	11,3
51 Röthenbach West	7 174	51,6	54,3	52,4	58,0	59,7	62,4	42,0	37,0	37,6	0,9	1,6	0,8	56,6	32,5	10,9
52 Röthenbach Ost	7 934	56,0	58,2	56,1	54,8	55,1	60,6	45,2	41,0	39,4	1,1	2,0	0,8	52,2	35,8	12,0
53 Eibach	6 702	59,7	62,7	61,4	54,0	56,0	64,9	46,0	40,6	35,1	1,2	1,3	0,8	53,5	32,8	13,8
54 Reichelsdorf	5 906	50,4	53,4	53,9	49,5	51,6	56,3	50,5	44,8	43,7	1,0	1,9	0,7	48,6	38,9	12,5
55 Krottenbach, Mühlhof	1 879	61,5	62,9	61,0	46,2	47,0	54,3	53,8	48,7	45,7	2,5	1,0	0,9	45,9	38,5	15,6
60 Großreuth b. Schweinau	3 323	52,0	56,9	54,6	50,9	51,5	58,7	49,1	43,6	41,3	1,4	2,5	0,9	50,0	36,9	13,2
61 Gebersdorf	3 367	61,9	64,1	61,8	47,6	50,1	55,6	52,4	45,6	44,4	1,5	2,0	0,7	46,5	40,3	13,2
62 Gaismannshof	3 505	61,3	63,4	59,4	47,8	48,9	57,4	52,2	46,6	42,6	2,0	1,7	0,8	47,6	39,1	13,4
63 Höfen	2 351	49,1	51,3	53,6	49,0	50,0	60,6	51,0	46,1	39,4	1,6	1,5	0,8	49,8	38,3	11,9
64 Eberhardshof	5 385	42,9	45,5	47,9	36,2	38,8	42,3	63,8	56,3	57,7	1,7	1,9	1,4	35,1	48,3	16,5
65 Muggenhof	1 146	28,4	32,6	36,2	48,9	50,0	44,3	51,1	42,3	55,7	2,2	3,7	1,9	48,4	36,7	14,9
70 Westfriedhof	2 098	53,0	57,0	52,4	40,9	43,0	59,8	59,1	52,7	40,2	0,9	1,5	1,8	41,2	42,3	16,5
71 Schniegling	2 369	51,1	55,1	54,9	41,9	43,9	53,9	58,1	51,2	46,1	2,4	1,8	0,7	40,4	39,7	19,9
72 Wetzendorf	5 967	57,7	62,2	59,4	46,5	48,2	60,4	53,5	46,8	39,6	2,2	1,9	0,8	46,3	35,9	17,9
73 Buch	986	64,1	65,6	67,3	61,5	61,5	70,6	38,5	33,1	29,4	2,6	2,5	0,4	58,3	27,1	14,6
74 Thon	3 845	66,7	69,8	66,5	48,6	47,4	64,8	51,4	48,0	35,2	2,2	1,6	0,8	48,3	35,8	15,9
75 Almoshof	764	64,1	65,1	63,9	58,1	58,3	69,3	41,9	33,3	30,7	2,7	3,4	2,3	51,0	25,8	23,2
76 Kraftshof	583	65,4	69,2	63,8	47,4	47,6	60,8	52,6	47,4	39,2	0,8	3,3	0,8			

Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

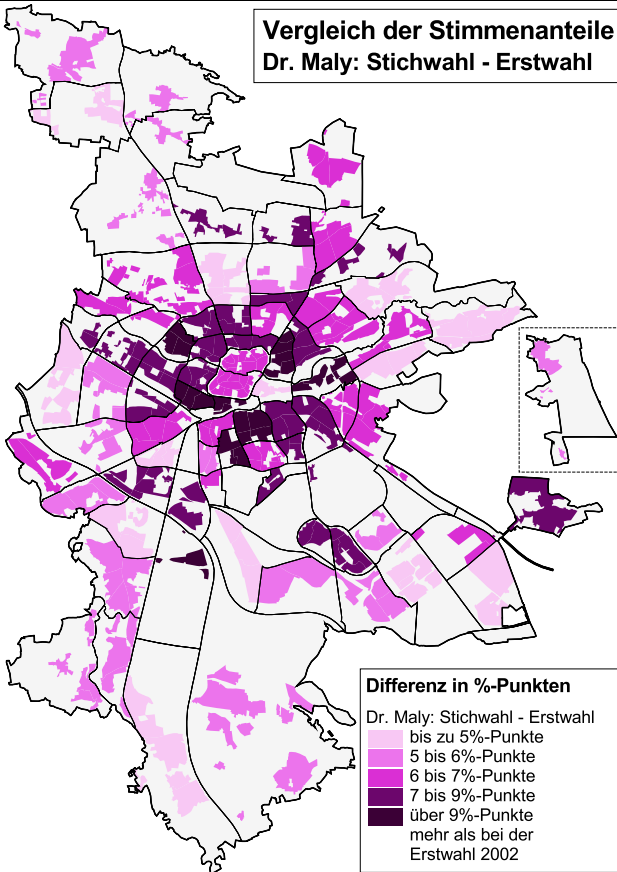
Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen)



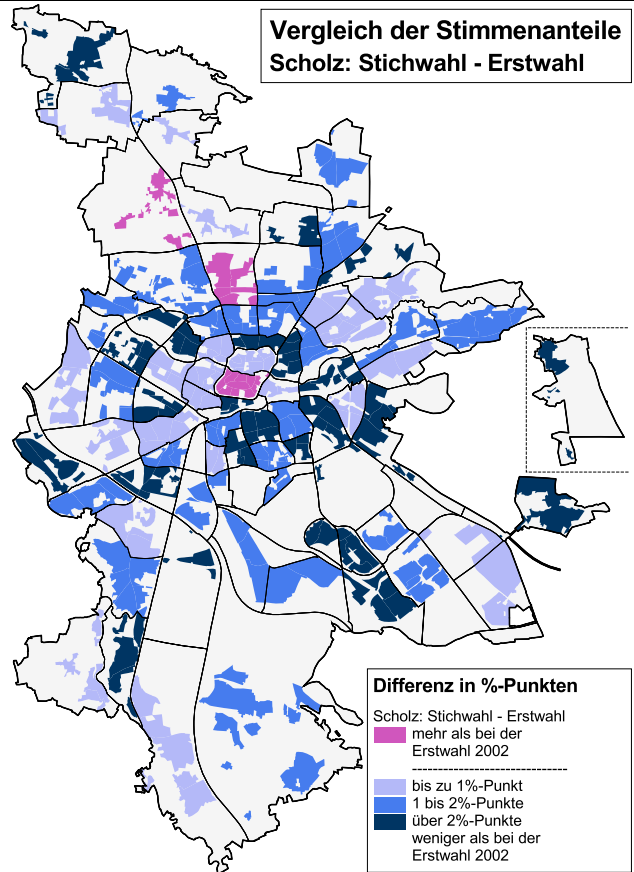
Oberbürgermeister-Stichwahl am 17. März 2002 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen)

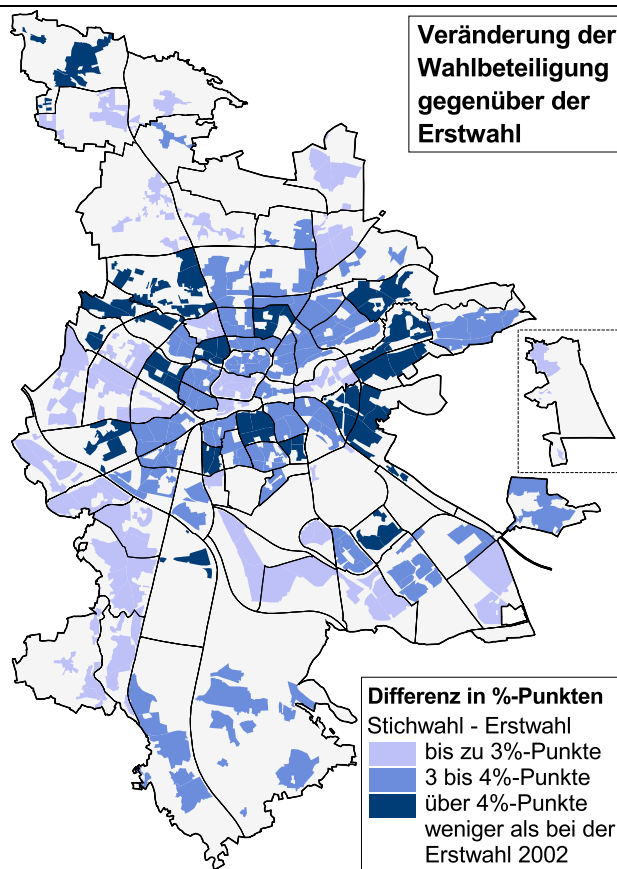
Vergleich der Stimmenanteile Dr. Maly: Stichwahl - Erstwahl



Vergleich der Stimmenanteile Scholz: Stichwahl - Erstwahl



Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Erstwahl



Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Stichwahl 1996

